

Heimat-und Vereinsblatt

Nr. 28

† Dezember 92



Echtz-Konzendorf (Geich)



Liebe Vereinsmitglieder !!!

Wieder einmal geht ein Jahr zu Ende. Bei unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern möchten wir uns auf diesem Wege für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit sehr herzlich bedanken.



Wir hoffen, daß dies auch im nächsten Jahr so bleiben wird. Besonders im Hinblick darauf, daß wir 1993 wieder am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" teilnehmen. Denn gerade hier ist die Zusammenarbeit mit allen Vereinen und Institutionen von großer Bedeutung und Wichtigkeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest, Gesundheit und viel Glück für's neue Jahr.

Ihr Heimat- und Geschichtsverein Echtz-Konzendorf
1989 e.V.

B. Böhr
Vorsitzender

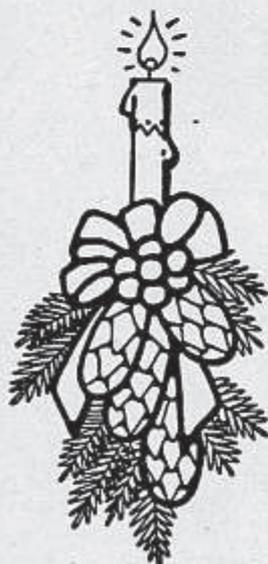


Weihnachtslied

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Däfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich hörte fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muß ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlieder,
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.



Theodor Storm

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Echtz-Konzendorf 1989 e.V.
vertreten durch den 1. Vorsitzenden: Bernd Böhr, Breite Str. 16, Echtz

Redaktion: Britta Breuer, Angelika Frings, Manfred Garding, Andrea Jakobs,
Steffi Münchow, Sandra Schramm

Das Heimat- und Vereinsblatt erscheint monatlich und ist für die Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins kostenlos. Event. überschüssige Exemplare werden auch an Nichtmitglieder verteilt, die allerdings keinen dauerhaften Anspruch darauf haben. Wir weisen darauf hin, daß die von der Redaktion erstellten Artikel und Berichte nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes des HGV, bzw. der übrigen Vereine, über die wir berichten, wiedergeben.

Christkindlemonat

	Di.	1.12.	
	Mi.	2.12.	
Hl. Franz Xaver	Do.	3.12.	MSC Hauptversammlung
Hl. Barbara	Fr.	4.12.	Barbarazweige nicht vergessen!!!
Hl. Anno	Sa.	5.12.	Achtung! Der Nikolaus ist unterwegs.
Hl. Nikolaus	So.	6.12.	2. Adventssonntag
Hl. Ambrosius	Mb.	7.12.	
Unbefl. Empfängnis	Di.	8.12.	
	Mi.	9.12.	
	Do.	10.12.	



Fröhliche Weihnachten

	Fr.	11.12.	
	Sa.	12.12.	
Otilia	So.	13.12.	3. Adventssonntag
	Mb.	14.12.	
	Di.	15.12.	
	Mi.	16.12.	
	Do.	17.12.	
	Fr.	18.12.	
	Sa.	19.12.	Tannenbaumverkauf
	So.	20.12.	4. Adventssonntag



Überfahrt 1992/93



	Mb.	21.12.	
	Di.	22.12.	letzter Schultag 1992
	Mi.	23.12.	
Adam & Eva	Do.	24.12.	Heilig Abend
Weihnachten	Fr.	25.12.	
Hl. Stephanus	Sa.	26.12.	
Fest d. hl. Familie	So.	27.12.	
	Mb.	28.12.	Aus dem alten Jahr möchten wir übersetzen in einen neuen Frieden, in neue Gelassenheit, in Gesundheit an Leib und Seele, in die Freuden der Erde und den Segen des Himmels.
	Di.	29.12.	
	Mi.	30.12.	



Neues vom

Ab Oktober bietet unser Kindergarten eine Mutter- Kind- Koch- Gemeinschaft an.

An drei Tagen können dann gruppenweise, einige Mütter mit etwa 6 Kindern, nachmittags nach Herzenslust, kochen und backen. Es werden monatlich in den einzelnen Gruppenräume Listen ausgehängt, in denen sich interessierte Mütter und Kinder eintragen können.

Ein Angebot, das sicherlich Viele gerne nutzen werden.

Nachdem bereits von den Gruppen I und II des Kindergartens Bäume in unserem Stiftungswald wachsen, pflanzten die Kinder am 20. Nov. 92 auch für die neue Gruppe, eine Eberesche, im o.g. Wald.



Kindergarten



Die Weihnachtsfeiern des Schlingeltreffs finden in diesem Jahr wie folgt statt:

Gruppe I	14. 12.
Gruppe II	15. 12.
Gruppe III	16. 12.

Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr

Vom 23.12.92 ab Mittag bis einschließlich 3.1.93

SOLD Agria-Hako **WOLF** Geräte Holder-Mountfield **SABO**

Verkauf - Reparatur - Wartung

aller Motorgeräte von Ihrer Vertragswerkstatt.

Traktoren-Vertrieb-Echtz Inh. Hermann Esser, Steinbißstr.96, 5160 Düren, ☎ 02421/87898



**Wir haben mehr,
als wir brauchen**



Brunnenbaustein für Eritrea

Zum Erntedankfest war im Unterricht darüber gesprochen worden, daß wir reichlich Grund haben, dankbar zu sein. Niemand leidet bei uns Hunger. Jeder hat die notwendige Kleidung und eine Wohnung. In vielen Ländern ist das jedoch nicht so. Täglich verhungern Tausende Menschen. *Allein in Afrika verhungern täglich mehr Kinder als Menschen in Echtz wohnen!* (Zahlenangaben lt. Dürener Zeitung vom 12.10.92)

In der Klasse 2b stellten wir uns die Frage: "Hat Gott diese Menschen weniger gern als uns?" Die Antwort fanden wir in der Bibel: "Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben... - Was ihr dem geringsten von meinen Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan." Wir wollten daher unsere Dankbarkeit auch nicht nur durch Worte ausdrücken, denn Danken ist vor allem eine Sache der Tat. In der Kirchenzeitung fanden wir eine Idee dazu. In einem Brief des Bischofs von Asmara stand: *"Im Augenblick fehlt uns vor allem Trinkwasser. Die Quellen und Flüsse sind ausgetrocknet. In den Dörfern müssen die Leute 10 bis 15 km laufen, um Wasser zu holen. Wenn sie Glück haben, können sie 10 l nach Hause tragen. Es müssen dringend 2000 Brunnen gebohrt werden. ... Aber jetzt haben wir kein Geld mehr, um die Materialien zu beschaffen. ... Könnt Ihr uns helfen?"*

An den Tagen nach dem Schulgottesdienst, den das 2. Schuljahr zu diesem Thema vorbereitet hatte, haben die Kinder mit ihren Sammeldosen in den Klassen gesammelt. Das Geld haben wir an das Kindermissionswerk nach Aachen geschickt. Einige Tage später erhielten wir von Prälat Poll, dem Leiter des Kindermissionswerkes einen Brief. Dort hieß es u.a.:

*Liebe Mädchen und Jungen,
für Eure Gabe in Höhe von 400,-- DM, die wir am 26. Oktober erhalten haben, danke ich Euch herzlich. Ihr seid wirklich klasse! ... In Afrika sagen die Leute: "Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten ihre Gaben schenken, dann verwandeln sie das Antlitz der Erde." Ihr seid solche kleinen Leute! Durch Eure Gaben wird ein Stück Erde so verwandelt, daß Kinder auf ihr leben können. Hungernde Kinder erhalten Brot ... und viele Kinder erfahren etwas von Gottes guter Botschaft. ...
Ich wünsche Euch Gottes Geleit an allen Tagen!*

Euer dankbarer Prälat Arnold Poll

U N S E R E

P F A R R G E M E I N D E

IM

M O N A T

Dezember



Pfarrbüro Echtz, Steinbißstraße 15, Telefon: 02421/ 8 11 97
Öffnungszeiten: Dienstag, von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 16.00 - 17.30 Uhr.

Am 1. Dezember wird um 18 Uhr in der Echtzer Pfarrkirche die Betstunde für die geistlichen Berufe gehalten. Anschließend ist Abendmesse.

Am 4. Dezember ist Herz-Jesu-Freitag. Beim Wortgottesdienst, der um 18.30 Uhr beginnt, gedenken wir der Verstorbenen des Monats Dezember und halten die Kollekte BRÜDERLICH TEILEN.

Die Krankenkommunion wird am 5. Dezember zu den gewohnten Zeiten gebracht.

Am Sonntag, 6. Dezember, halten wir die Kollekte für die Erneuerung der Kirchenfenster im rechten Querschiff.

Die nächste Familienmesse halten wir in Echtz am Samstag, 12. Dezember um 17.30 Uhr zum Thema ADVENT.

Gottesdienstzeiten

Di., 18.30 Uhr	Echtz	1.12., 8.12., 15.12., 29.12.	Abendmesse
Mi., 8.00 Uhr	Echtz	2.12., 9.12., 16.12., (Ferien)	
Fr., 18.30 Uhr	Echtz	4.12., 11.12., 18.12., (Weihnachten)	Wortgottesdienst
Sa., 17.30 Uhr	Echtz	5.12., 12.12., 19.12., (Weihnachten)	Vorabendmesse
So., 9.15 Uhr	Echtz	6.12., 13.12., 20.12., 27.12.	
Mo., 18.30 Uhr	Geich	7.12., 14.12., 21.12., 28.12.,	Abendmesse

Folgende Regelung gilt an den Weihnachtstagen bzw. zum Jahreswechsel

HEILIGABEND:

Kinderchristmette ist um 16 Uhr für beide Pfarren in Hoven.

Die Christmette für die Erwachsenen der beiden Pfarren beginnt um 18 Uhr in Echtz.

Gott sendet uns seinen Sohn. Jesus Christus wird Mensch. Den neugeborenen Gottessohn begrüßen wir gemeinsam in den Weihnachtsgottesdiensten.

1. Weihnachtstag:

9.15 Uhr Hl.Messe in Echtz
10.30 Uhr Hl.Messe in Hoven

2. Weihnachtstag:

9.15 Uhr Hl.Messe in Echtz
10.30 Uhr Hl.Messe in Hoven

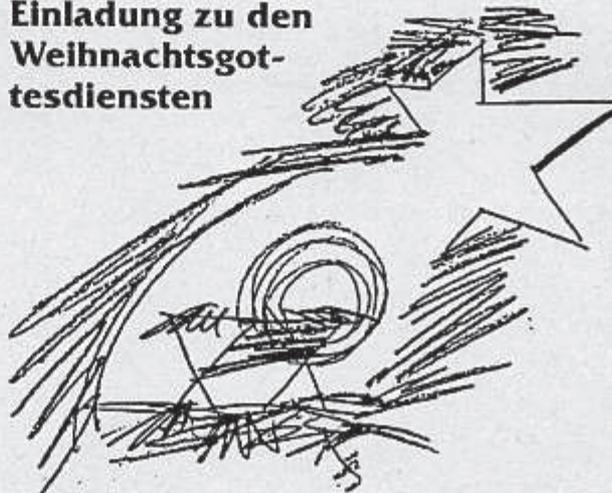
31. Dezember 1992

17.00 Uhr Dankmesse in Echtz
18.30 Uhr Dankmesse in Hoven

Neujahr:

10.30 Uhr Hl.Messe in Echtz

Einladung zu den Weihnachtsgottesdiensten



Odilia, Gedenktag: 13. Dezember

Odilia, geboren um 680, Tochter Herzog Attichs im Elsaß, stiftete mit ihrem Vater das Kloster Hohenberg, dessen erste Äbtissin sie wurde. Später gründete sie auch noch das Kloster Niedermünster. Odilia starb in Hohenburg um 720, wo sie auch beigesetzt wurde. Ihr Leben wurde von einem Legendenkranz umwoben. Ihr Grab in Odilienberg, wie man später Hohenburg nannte, wurde eine vielbesuchte Wallfahrtsstätte. Odilia ist Landespatronin des Elsaß.



Mach dir keine Sorgen,

wenn du nur sehr wenig
zu schenken und zu teilen hast,
ganz wenig Glaube, ganz wenig Besitz,
einige Talente,
ein paar gute Eigenschaften,
ein bißchen Herzlichkeit ...
Wenn du dieses Wenige teilst,
schenkt dir Gott eine Überfülle,
die nie versiegt.

nach Roger Schutz



„Himmel, Sie sind ja gar nicht mein Mann! Ich muß Sie an irgendeiner Ampel vertauscht haben!“



Pfarrbüro

ist am Dienstag,
29.12.92
geschlossen.

Wie bereits in einem Rundschreiben bekanntgegeben, muß wegen des zunehmenden Priestermangels in unserem Dekanat auch in den Pfarren St. Michael Echtz und Herz-Jesu Hoven die Anzahl der Messen reduziert werden. Das heißt für unsere Pfarre, daß im 1. Halbjahr des Jahres 1993 in der Regel keine Vorabendmessen am Samstag gehalten werden und die Sonntagsmessen um 10.30 Uhr beginnen.

Es gibt allerdings einige Ausnahmen:

Am Samstag, 17.4.1993 (dem Tag vor Weißen Sonntag) findet um 17.30 Uhr eine Abendmesse statt. Die Festmesse für die Kommunionkinder ist am 18.4.1993 um 10.00 Uhr

Am Samstag, 22.5.1993 (Schützenfest in Echtz) ist Vorabendmesse um 17.30 Uhr und am Sonntag, 23.5.1993 Festmesse um 9.15 Uhr.

Am Samstag, 29.5.1993 (Maifest in Echtz /Pfungsten) ist ebenfalls Vorabendmesse um 17.30 Uhr.

In den Monaten Januar bis Juni 1993 findet alle zwei Wochen am Samstagabend in Echtz ein Wortgottesdienst statt.

Im 2. Halbjahr 1993, genauer gesagt ab dem 10.7.1993, ist dann in Echtz jeden Samstag Vorabendmesse um 17.30 Uhr und Sonntagsmesse um 9.15 Uhr.

Auch hierzu gibt es eine Ausnahme

Am letzten Augustwochenende ist in Hoven Kirmes. Daher wird am 28.8.1993 in Echtz keine Vorabendmesse gehalten und die Sonntagsmesse am 29.8.1993 beginnt um 10.30 Uhr.

Im Jahre 1993 finden die Wortgottesdienste jeweils dienstags statt und die Abendmessen freitags um 18.30 Uhr. Schulmesse ist weiterhin mittwochs um 8.00 Uhr.



Advent heißt: hoffen lernen

Unser Vater wußte: Für Kinder ist die Hoffnung eine starke Kraft. Darum hielt er es so, daß die Adventszeit für uns eine Schule der Hoffnung wurde.

Friedrich von Badelschwingh



Advent im Brauchtum

Mit Advent bezeichnet man die mit dem 4. Sonntag vor dem 25.12. beginnende Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Seit etwa dem 4. Jahrhundert wird diese Zeit in östlichen wie westlichen Kirchengebieten gefeiert.

Die Adventszeit ist reich an Volksbräuchen. So sind beispielsweise Lärmumzüge dämonisch Vermumter überliefert, oder Orakelbräuche, in denen man das Glück für's kommende Jahr herbeirufen wollte. Adventssingen oder Adventsblasen sind heute noch in vielen Regionen verbreitet und vor allem in bayerischen und österreichischen Regionen werden heute noch Adventsspiele, die lehrhaft die Einkehr des heiligen Christus darstellen, aufgeführt. Einer dieser Bräuche ist im ganzen deutschen Sprachgebiet eingebürgert: der Adventskranz mit 4 Kerzen. Erst nach dem 1. Weltkrieg eroberte dieser Brauch von Norddeutschland aus den dt. Sprachraum.

Heute ist der Adventskranz in vielen Haushalten vom Adventsgesteck mit Kerzen abgelöst worden. Festliche Gestecke, in die auch Schnittblumen wie Amaryllis, Anthurien oder Orchideen verarbeitet werden, halten sich die ganze Adventszeit. Auch Rosen oder Christrosen sehen im Adventsgesteck sehr dekorativ aus. Sie müssen allerdings Woche für Woche durch frische Blüten ersetzt werden. Das Angebot auf dem Markt ist sehr groß, wobei die Dekorationen besonders in den letzten Jahren sehr gewechselt haben, wobei statt Tannengrün heute auch Stroh als Unterlage benutzt wird.

➔ Am 6. Dezember ist es soweit

De hellije Mann kütt

Pss, stell! Jevvt üch ant Bedde drahn, ich jläuv, do kütt der hellije Mann.
Met sengem jruße Steck, tupp, tupp, hätt hä ald an di Dürr jestupp.

Vum Himmel es ne lange Wäch. Dä schwere Sack schlepp singe Knäch,
Hinger em dremn de Trepp erop. Milljone Puute wahden drop.

Au wih, der hellije Mann es kloch, denn alles steht em Himmelsboch.
Do steht, dat Jüppche sich jän zängk, et Fränzche immer Müüsjer fängk.

Dat Thresje nit sing Züppche mach, wi off et Finche lüch am Dach.
Jenau wie off et Klärche jeht, an't Honnigdöppe, och he steht.

De Kengerhätze kloppe bang, examineere dät hä lang.
Wer brav wor, bruch zo ziddere net, wer fresch wor, jet me'm Rötche kritt.

Dä hellije Mann hät Kenger jän, beschenk se rich mit singem Sähn.
Deilt Äppel, Nöß, Kamelle us, un leckere Spikulazius.

Verjiß hä ens e Keng, sitt nett, jevvt em vun ürem Sähn jet met.
Wer jot un brav es, dä es kloch, dat kütt jo all en't Himmelsboch

Es weihnachtet sehr."

Salzteiganhänger

Der Salzteig wird folgendermaßen zubereitet:

500 g Mehl und 250 g Salz werden in einer großen Schüssel vermischt und mit ca 1/4 l kaltem Wasser zu Teig verarbeitet. Der Teig muß sich gut formen lassen.

Wir rollen den Teig 1/2 cm dick aus und stechen dann unsere Weihnachtsbaumanhänger aus. Engel, Sterne, Mond, Glocke und Tannenbaum. Nachdem die Salzteiganhänger auf dem mit Backpapier ausgelegten Backblech liegen, versehen wir sie noch in der oberen Mitte mit einem Loch. Salzteig sollte mehr getrocknet als gebacken werden. Ca 2 Stunden bei 100 bis 120 Grad im Backofen. Gut getrocknet und abgekühlt können die Teile mit Wasserfarben bemalt werden.

Bratäpfel



Bratäpfel werden nach dem Austechen des Kerngehäuses mit einer Füllung aus Nüssen, Mandeln, Marmelade oder Honig und Rosinen gefüllt und dann im Backofen 20 Min bei 150 Grad gebraten. Köstlich schmeckt dazu eine Vanillesoße.

Weihnacht

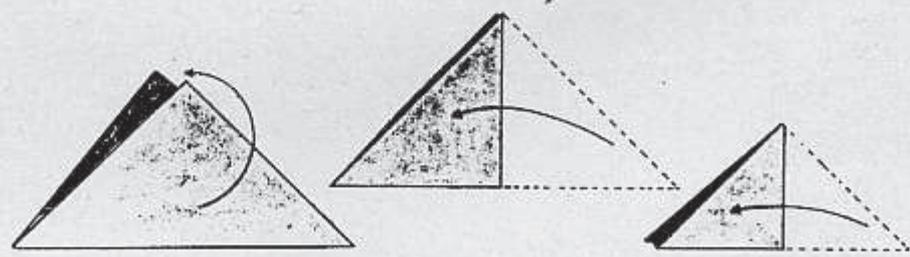
„Christkind ist da“,
sangen die Engel im Kreise
über der Krippe
immerzu.

Der Esel sagte leise I-A
und der Ochse sein Muh.

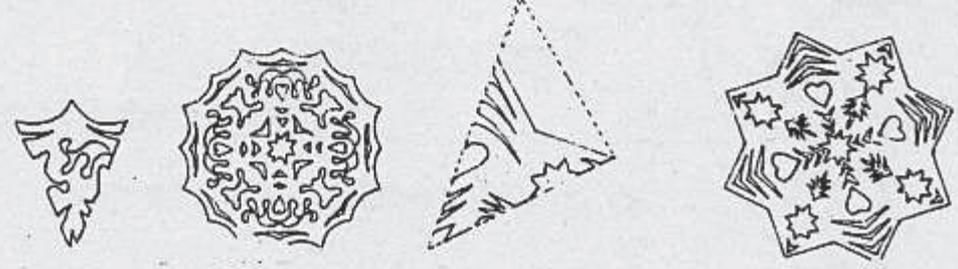
Der Herr der Welten
ließ alles gelten.
Es dürfen auch nahen
ich und du.

„Faltsterne“

Ein quadratisches Stück Goldfolie wird folgendermaßen gefaltet:



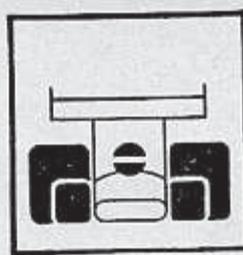
Hier sind zwei Vorschläge, wie man die Sterne einschneiden kann:



Weihnachtsferien:
vom 23.12 - 6.1.93



MOTOR- SPORT- CLUB ECHTZ e.V.



Silvesterfete 1992

Sehr geehrte Mitglieder,

wir feiern in der Grillhütte am Echtzer See mit dem Grillhüttenverein am Silvesterabend in das neue Jahr 1993 hinein.

Beginn: 19.30 Uhr

Kosten: DM 40,-- pro Person (alles inclusive !)

Gäste sind herzlich willkommen!

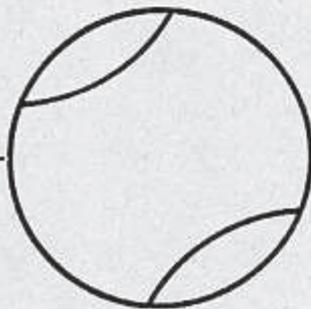
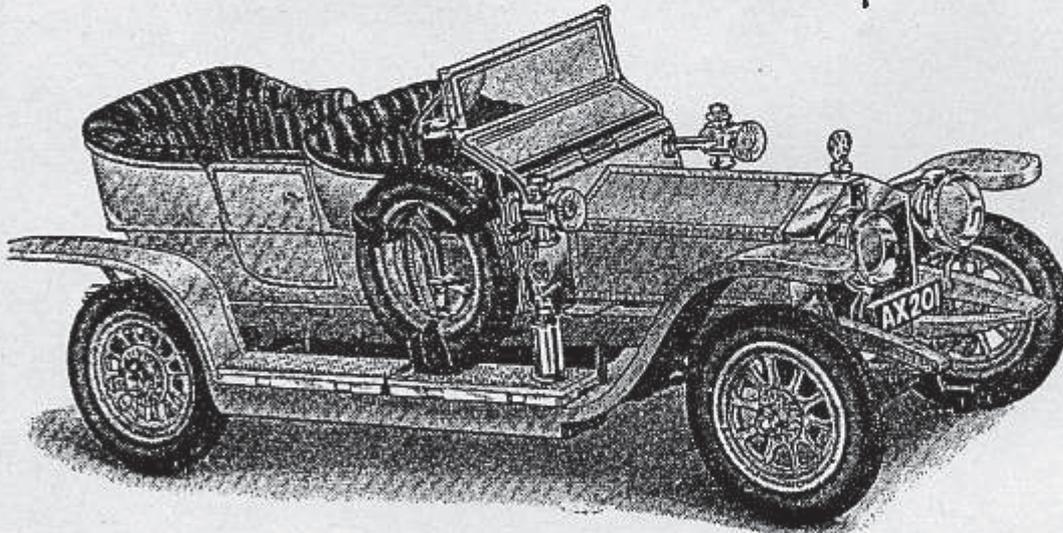
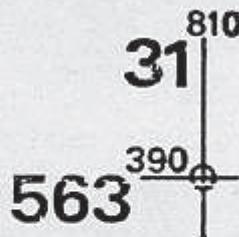
Bestellung der Eintrittskarten und gleichzeitiger Zahlung des Eintrittspreises bei:

Wilfried Pütz
Maternusstr. 7
5160 Düren-Echtz

Anmeldeschluß: 15.12.92

Mit freundlichen Grüßen
MOTORSPORTCLUB ECHTZ e.V.

*Termin
Hauptversammlung
Freitag, dem 4.12.92
um 20:00 Uhr
im Echtzer Hof*



Tennisschule Willerscheidt

im Sportcenter Merzenich

Sportcenter Merzenich
Telefon (02421) 32084

Fortsetzung aus Heft 12

Im Heft August Nr. 12 waren wir uns uneinig, ob die Waid blau oder rot ist.

Martin Kalkbrenner brachte uns deshalb einen Artikel über Blaufärber und wie die Pflanze geerntet und behandelt wird.

Den ellenlangen Artikel haben wir dann etwas verkürzt.

Die Waid ist ein gelbblühender Kreuzblütler. Hat die Pflanze ungefähr zehn Blätter oder etwas mehr, dann geht der Waidbauer auf's Feld und stößt mit dem Waideisen ungefähr die Hälfte der Blätter ab. Das geschieht zum erstenmal eine Woche nach Pfingsten. Im Laufe der Zeit passiert es noch zweimal.

Die abgestoßenen Blätter wirft der Waidbauer auf seinen Wagen, fährt sie zum Bach und wäscht sie dort ab. Danach breitet er die Blätter auf der Wiese aus, damit sie in der Sonne trocknen können. Aber sie dürfen nicht ganz austrocknen, ein bißchen Feuchtigkeit müssen sie behalten.

Nun wird der Waid zur Mühle gebracht.

Jetzt wird das gemahlene Kraut feucht zusammengedrückt, wie man einen Schneeball macht. Die Ballen legt man auf Weidenhürden und trocknet sie in der Mittagssonne, aber es darf nicht alle Feuchtigkeit entzogen werden. Die Ballen werden nun vom Bauern auf den Markt gebracht oder beim Waidherrn abgeliefert.

Ist der Ballenwaid gut, bekommt der Bauer mehr Geld dafür. Man merkt, daß der Waid gut ist, wenn der Käufer einen Ballen in die Hand nimmt und streicht damit über weißes Papier. Und weil ja noch Feuchtigkeit in dem Ballen ist, sieht man auf dem Papier einen Farbstrich. Und die Farbe zeigt an, ob der Waid wirklich gut ist oder nicht. Meist ist der Farbstrich schwarzgrün. Je mehr er ins Dunkelblau übergeht, desto besser ist der Waid und natürlich auch um so teurer.

Die Ballen werden jetzt in einem Raum, der einen Dielenboden hat, in einer Ecke aufgetürmt. Da erwärmen sich die Ballen. Sie fangen an zu dampfen. So trocknen sie ganz aus. Sie schrumpfen zusammen bis auf weniger als die Hälfte. Sie sind jetzt so hart wie Stein und außen weißlich.

Dann kommen Facharbeiter. Sie schlagen mit hölzernen Hämmern auf die trockenen Ballen. Manches brechen sie auch mit den Händen auseinander, bis nur noch Stücke übrigbleiben, die so groß sind wie eine Walnuß.

Die kleinen Stücke werden wieder auf einen Haufen geworfen. In gewissen Abständen begießt man die Haufen mit Wasser. Nach dem ersten Gießen erhitzt sich das Ganze wieder. Das Wasser verdampft, und der Haufen backt ganz zusammen. Dann reißen die Arbeiter ihn mit einer Art Feuerhaken auseinander. Die Hitze ist so stark, daß man das Zeug nicht mit der Hand anfassen kann. Wenn die Waidklumpen auseinandergerissen werden, dampft es ganz enorm. Oft dampft es so stark, daß ein Arbeiter den anderen gar nicht mehr sehen kann.

Die Waidstückchen, die so entstehen, werden jetzt mit einem Holzbrett kleingerieben und gerollt. Dann wird alles wieder mit hölzernen Schaufeln aufeinandergeworfen. Das geschieht dann noch zweimal. Dabei wird der Waid immer kleiner. Und nach dem dritten Mal ist er dann gebrauchsfähig. Man nennt ihn jetzt auch "gebrannten" Waid. Der gebrannte Waid wird in Fässer verpackt.

Man taucht das Tuch in den großen hölzernen Bottich mit der Waidflotte und achtet auf das richtige Zeitmaß. 24 Stunden muß das Tuch im Farbbad bleiben und die überschüssige Farbe muß nun mit fließendem Wasser abgespült werden. Dieses wurde meist so Sonntag's eingesetzt, blieb bis Montag im Bottich und wurde dann Montagmorgen abgespült.

Und nun kommt der blaue Montag.

Nachdem die Ware gut ausgespült war, gab es am Montag für die Gesellen und auch für die Kinder nur noch eins zu tun: warten! Den ganzen Montag über mußten nämlich ihre Teile an der Luft liegen, zum einen, weil sie ja trocknen mußten, zum anderen aber auch, weil sich erst in Verbindung mit der Luft die Farbe richtig einstellte.

Und während die Luft die Tuche nun blau machte, hatten die Gesellen frei. So kam es, daß man den Begriff "blau machen" mit der Zeit auf die Leute übertrug, die eben montags nicht arbeiteten. Und so entstand der Begriff vom "Blauen Montag".

Historisches

Tatsächlich hat es noch im 19. Jahrhundert mehrere Färber hier gegeben.

Leider fehlen in den heimischen Archiven aber Angaben oder Anhaltspunkte darüber, wo sich diese Färbereien befanden. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man sie in der Nähe eines fließenden Gewässers ansiedeln, zumindest aber in der Nähe eines Brunnens, da für den Färbe- bzw. Reinigungsprozeß große Mengen an Wasser zur Verfügung stehen mußten.

Es gab in Echtz mehrere Teiche auf alten Karten. Sie wurden meist als Pütz (Wasserstelle) eingetragen.

Es gab Hoefspool (Breitestraße)
Frenkschespool (Steinbiß)
Entenpool (Steinbiß)
usw.

Man sieht es als ziemlich sicher an, daß die hier erwähnte Färberei mit dem Farbstoff Waid in Verbindung zu setzen ist. Der Färberwaid (*Isatis tinctoria*) gehört zur Gattung der Kreuzblütler. Er hat lanzettförmige Blätter, gelbe Blüten und Schötchenfrüchte, die in großer Zahl an rispigen Fruchtständen hängen. In seinem Saft enthält der Färberwaid einen indigoartigen Farbstoff, der sich an der Luft schnell blau färbt und hervorragende Echtheitsmerkmale hat: Die mit Waid behandelten Stoffe sind koch- und lichtecht.

So verwundert es nicht, daß der einheimische Waid im Mittelalter eine herausragende Bedeutung hatte. Zunächst durch die Entdeckung des Seewegs nach Indien und den damit verbundenen Import des ausgiebigeren und billigeren indischen Indigos, später durch die Entdeckung des künstlichen Indigo-Blau durch deutsche Chemiker (Ende des 19./Anfang des 20. Jahrh.) wurde dem Waid ein Ende gesetzt.

Zwischenzeitlich hatte zwar Napoleon im Zusammenhang mit der Kontinentalsperre noch einmal versucht, den Waidanbau wieder aufleben zu lassen. Im Jahre 1811 trafen in Aachen bei dem Präfekten Ladoucette 250 kg Waid Samen aus Paris ein. Der Samen wurde an die Bauern des Roerdepartements (also hier im Jülicher Land) unentgeltlich verteilt. Außerdem wurden für besondere Anbauerfolge Prämien ausgesetzt, jedoch waren die Bauern keineswegs begeistert. Letztendlich führte die Aktion zu keinem Erfolg. Als die Kontinentalsperre aufgehoben wurde, begann auch der Handel mit dem indischen Indigo wieder.

Daß Napoleon ausgerechnet das Roerdepartement, also das Jülicher Land, für den Wieder-Anbau von Waid vorgesehen hatte, geschah sicher nicht von ungefähr. Das Jülicher Land hatte schon früher eine bedeutende Stellung hinsichtlich der Waidkultur eingenommen. Lt. P. Schmidt trug das Waidblau sogar den Namen "Pastel de Juliers" oder "Jülicher Waid". Schon unter Karl d. Großen wurden die Waidanbaugebiete bei Köln und Jülich erwähnt. Abgesehen von den Gebieten am Niederrhein, gab es bedeutende Anbaugebiete in Schlesien, Sachsen, um Nürnberg und vor allem in Thüringen. Wie umfassend der Waidanbau im heimischen Raum, also auch im Echtzer Raum ist, hört man an verschiedenen Flur- und Straßennamen.

Der Standort der Waidmühlen ist allerdings aus keiner der derzeit zur Verfügung stehenden Unterlagen ersichtlich. Auch ist in der Literatur etwas umstritten, ob es sich um solche Mühlen handelte, die per Pferdekraft betrieben wurden, per Wasserkraft oder - wie P. Schmidt eher vermutet - als Windmühlen. In Linnich gehörten im 16. Jahrhundert die beiden Mühlen dem Landesherrn, an den dementsprechend auch die Mahlgebühr (Molter) abgeführt wurde. Andernorts erhielt beispielsweise die Sebastianus-Schützengesellschaft die Mahlgebühr, da sie Eigentümer der Waidmühle war, so etwa in Geilenkirchen.

Während der Waidanbau von freien Bauern oder Gutspächtern betrieben wurde, lag der Handel meist in Händen einer Organisation, in Jülich z.B. in den Händen der Bruderschaft des hl. Kreuzes, in Köln - einem der bedeutendsten Umschlagplätze für Waid - in den Händen einer Handelsgenossenschaft, der sog. Jakobsbrüder. Als weitere Städte mit bedeutenden Waidmärkten wurden genannt: Aachen, Leipzig, Frankfurt, Erfurt, Görlitz und Schweidnitz. In Köln gibt es übrigens heute noch die Straßenbezeichnung "Waidmarkt", die Kirche St. Georg und das Polizeipräsidium liegen z.B. dort. Der Waid war allenthalben mit Zöllen und Steuern belastet. Das reichte - wie etwa durch die sog. Hallordnung in Düren - bis in die Färberstuben:

In der Verordnung wurde bestimmt, wie oft Waid zum Färben innerhalb einer Woche angesetzt werden durfte. So wurde also das Färben mit Waid gleichfalls versteuert. Da der Waidhandel so gewinnbringend war, durften vielerorts die Waidherren keiner anderen Beschäftigung nachgehen. Abgaben auf Waid dienten u.a. auch zum Bau der Landesbefestigungen. So bestimmten z.B. die Stände des Jülicher Landes im Jahre 1538, daß von jeder Setze (ein Waidmaß) gebrannten Waids 1/2 Goldgulden erhoben werde, von 100 Mudden ungebrannten Waids 1 1/2 Goldgulden (auf ein Mud gingen ca. 600 Ballen).

Die enge Beziehung zwischen dem Waid und der Färberei kam denn auch im Zunftzeichen bzw. in der Fahne der Färber zum Ausdruck. Ihr Zunftzeichen zeigte im blau und purpur geteilten Schild einen goldenen Korb (oder eine Mandelkorb ohne Henkel). Ihre Fahne war geteilt: oben blau und purpur, unten purpur und blau. Heute wird der Waid als Färbemittel nicht mehr verwendet, auch nicht von denjenigen, die beim Färben von Wolle der Baumwolle auf Naturfarben zurückgreifen, denn -

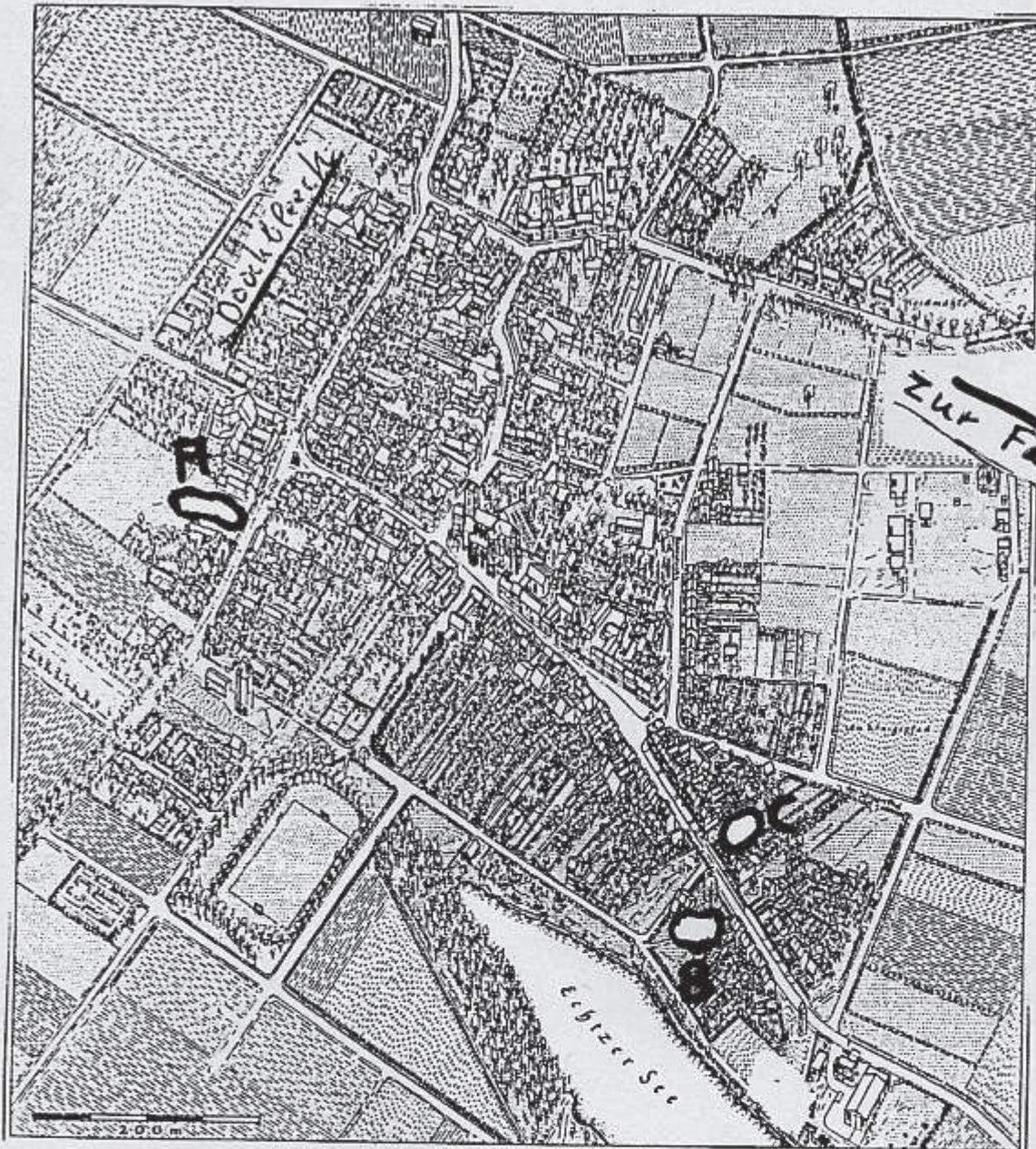
"Die Aufbereitung des Waid als Färbemittel ist viel zu aufwendig, außerdem kann man den Samen - wenn überhaupt - nur noch über einen Botanischen Garten bekommen".

Den meisten, auch Fachleuten, ist der Waid unbekannt. Das ist insofern nicht verwunderlich, als der Waid heute als Kulturpflanze nicht mehr vorkommt und auch sonst sicher nicht allzu häufig zu finden ist. Professor Wolfgang Franke am Institut für landwirtschaftliche Botanik an der Uni Bonn konnte allerdings aus dem Stegreif ein paar Stellen nennen, wo er dem Waid begegnet ist: "Häufig kommt er noch auf Abfallplätzen vor, z.B. hier in der Bonner Gegend. Am Heidelberger Schloß habe ich ihn gefunden und an einer Mauer an der Mensa. Und natürlich gibt es ihn in unserem Instituts-Garten".

Vielleicht gibt es ihn ja tatsächlich auch noch in unserer Umgebung. Und wenn Ihre Kinder, Enkel- oder Nachbarskinder einmal blau bemalt nach Hause kommen sollten, so haben sie möglicherweise Waid entdeckt und sich damit bemalt. So hätten sie dann gleichzeitig eine weitere Verwendungsmöglichkeit des Waid sichtbar gemacht, die uns Cäsar von den Britanniern überlieferte: Sie färbten sich mit Waid blau, um furchterregend auszusehen und so ihre Feinde abzuschrecken.

Hinter der Breitestraße zwischen Mühlenweg - jetzt Windengasse - bis "Schäfers Weed" - jetzt Hof Steffens - neben Reinartz vor dem Doochblech. Es war ein Wiesengelände am Nordwestrand von Echtz, dort wurden die gewonnenen Leinwandtücher gebleicht. Ob hier auch nach dem Färben des Leinens zum lufttrocknen ausgelegt wurden, läßt man vermuten, aber es liegt nahe.

ECHTZ



- A =
Hoafspool
- B =
Entenpool
- C =
Frenkchespool
- zur Flaaskuhl
- Dochbleech
=
Tuchbleiche

= Die Maigönge =

Neuwahl des Vorstandes

Der Vorstand der Maigesellschaft Echtz setzt sich für die kommende Saison wie folgt zusammen:

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1. Vorsitzender | Uli Schmitz |
| 2. Vorsitzender | Armin Hoffmann |
| 1. Kassierer | Frank Abschlag |
| 2. Kassierer | Guido Greve |
| 1. Schriftführer | Sascha Greve |
| 2. Schriftführer | Stefan Koep |
| 5 Beisitzer | Robert Hoor |
| | Oliver Klauen |
| | Carsten Seemann |
| | Guido Hoffmann |
| | Holger Hermanns |

Nicht nur Maibäume,
auch Tannembäume
bekommen Sie von
der Maigesellschaft.

Weihnachtsbaum-
verkauf:

Samstag, 19.12.92
auf dem
Dorfplatz!

D P P E L (S) P A S S

S

Unsere kleineren Junioren-Mannschaften haben nun alle Spiele im Freien hinter sich gebracht. Im Dezember stehen die Vorrundenspiele der Hallenkreismeisterschaften auf dem Terminkalender.

Unsere F-Junioren spielen am Sonntag, 13.12.1992 in der Halle Kelz.

Unsere E-Junioren spielen am Sonntag, 13.12.1992 in der Halle Langerwehe.

Ergebnisse unserer Mannschaften im Monat November

F-Junioren:	31.10.	Lucherberg - Echtz	7 : 0
	7. 11.	Echtz - Langerwehe	0 : 3
	14.11.	Mariaweiler - Echtz	0 : 6
	21.11.	Merken - Echtz	1 : 8



Torschützenkönige: Daniel Anderson u. Tobias Breuer mit jeweils 10 Treffern.

E-Junioren:	31.10.	Echtz - Hoven	14 : 0
	7.11.	DN 99- Echtz	4 : 2

D-Junioren:	31.10.	Echtz - Gürzenich	2 : 4
	7.11.	Schlich - Echtz	0 : 2
	14.11.	Echtz - Birkesdorf	9 : 4

C-Junioren:	31.10.	Echtz - Oberzier	0 : 1
	7.11.	frei	
	14.11.	Schlich - Echtz	9 : 0

B-Junioren:	7.11.	Echtz - Niederau	1 : 4
	14.11.	Echtz - Jüngersdorf	2 : 5

Wofür wir
DANKE*sagen*



Der "Sport-Spiegel" am Buß- und Betttag in der Echtzer Turnhalle war ein toller Erfolg. Den mitwirkenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat es eine Menge Spaß bereitet, Ihnen Ihr Können vorzuführen. Auf diesem Wege möchten sich die Verantwortlichen bei allen Spendern, Helfern und Besuchern dafür bedanken, daß Sie zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben.

Ihre Abteilungen JU-JUTSU - KINDERGYMNASTIK - TISCHTENNIS -VOLKSTANZ

Die Weihnachtsfeiern der Kindergymnastikgruppe Teutonia Echtz finden in diesem Jahr am Mittwoch, den 16.12. bzw. am Donnerstag, den 17.12. statt. Die Kinder erhalten hierzu Anfang Dezember ihre Einladungen.

Aus organisatorischen Gründen ist es leider erforderlich, daß sich die Kinder vorher schriftlich bei ihren Betreuern anmelden, näheres hierzu ist auf der Einladung vermerkt.



„Dir hat der Weihnachtsmann neue Luft in deinen Fußball geblasen und dir hat er den Roller frisch geölt.“



Ergebnisse unserer Senioren:

1. Mannschaft:	8.11.	Echtz / Boich/Thum	0 : 0
	15.11.	Mausauel /Echtz	2 : 2
2. Mannschaft	30.10.	Birkesdorf - Echtz	1 : 0
	8. 11.	Echtz - Wenäü	5 : 3
	15.11.	Niederzier- Echtz	0 : 0
3. Mannschaft	25.10.	Echtz - Gey	2 : 0
	8.11.	Üdingen- Echtz	5 : 0
	15.11.	Echtz - Hürtgen	1 : 2

Neues vom

AH-Ergebnisse

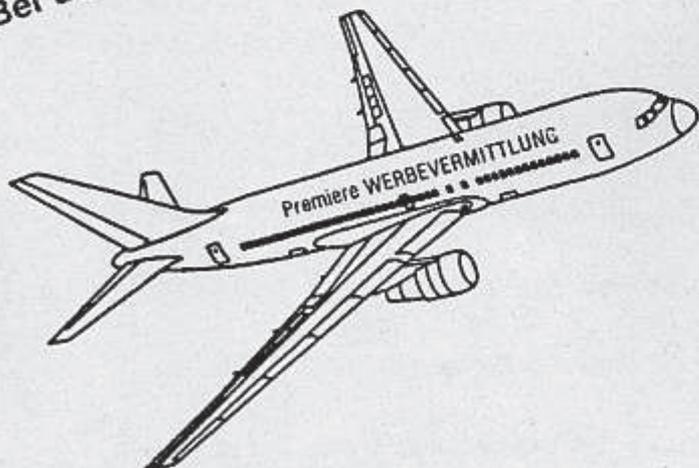
"Altherrenfußball"

24.10.	Merken - Echtz	0 : 2
31.10.	Echtz - Schlich	0 : 2
7.11.	Opherten - Echtz	1 : 1
14.11.	Echtz -Gey	3 : 0



Bei uns haben Sie richtig gebucht!

Premiere
WERBEVERMITTLUNG
Inhaber Stefan Olefs



Ihr Werbepartner für:

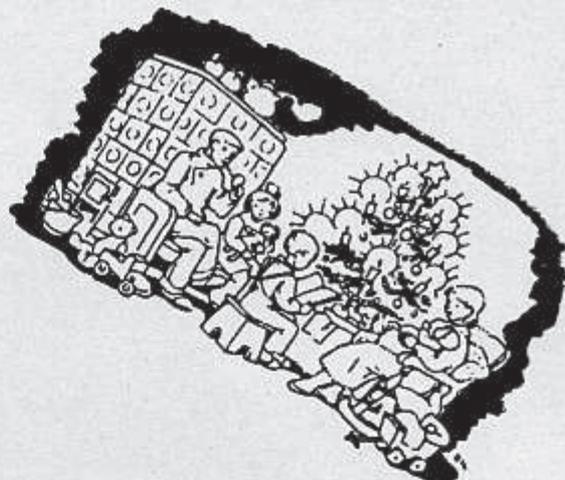
- Erstellung von Werbetafeln aller Art
- Fahrzeugbeschriftung
- Drucksachen
- Visitenkarten
- Leuchtreklame

Zeit - ohne Zeit

*Wir haben Welttheater in den Fernsehgeräten,
Wir haben PKWs mit Schallgeschwindigkeit,
Wir haben alles, was sich Menschenhirne denken,
doch haben eins nicht mehr - wir haben keine Zeit!*

*Wir haben keine Zeit mehr für das Innenleben,
und keine Stunde übrig für Gemütlichkeit,
Wir haben kaum noch Zeit, die Hände uns zu geben,
und der Refrain des Tages lautet: "Keine Zeit"!*

*Wir jagen rastlos über unbegrenzte Straßen,
Wir haben nicht mal Zeit mehr zur Zufriedenheit;
Wir haben nur - und zwar auch dies gezwungenermaßen -
grad für das Sterben noch ein Viertelstündchen Zeit.*



Wir wagen einen Blick hinaus über die Echtzer Ortsgrenzen und schauen ...

... zunächst einmal Richtung City

Dort findet auch in diesem Jahr wieder der **Weihnachtsmarkt** statt. In der Fußgängerzone Kölnstraße bieten 36 Stände wieder ein reichhaltiges Angebot an Christbaumschmuck, Weihnachtskrippen, Holzfiguren, Geschenkartikel, Töpferwaren, Adventskränze, Schmuck, Kleidung, Süßigkeiten etc. etc.

Service der Dürener Kreisbahn

An den verkaufsoffenen Samstagen vor Weihnachten stellt die DKB in der Zeit von 10.30 bis 18.03 Uhr auf dem Wirteltorplatz wieder einen Gepäckbus bereit. Sie können dort kostenlos Ihre Gepäckstücke zur Aufbewahrung geben, um unbeschwert und bequem in der City einkaufen zu können.

Der Gepäck Zustellservice bringt Ihnen auf Wunsch Ihre Einkäufe gegen eine geringe Gebühr noch am selben Abend zwischen 19.00 und 21.00 Uhr bis vor die Haustüre. (Im Stadtgebiet für DM 2,--)

... in Richtung Haus der Stadt

Am Dienstag, den 1.12.1992 wird um 15.00 Uhr "Die Abenteuer des Pumpot", ein Ballettmärchen für kleine Leute aufgeführt.

Am Donnerstag, den 3.12.1992 beginnt um 20.00 Uhr das Musiktheater "Hänsel und Gretel" eine Märchenoper von Engelb. Humperdinck.

Am Dienstag, den 8.12.1992 können wiederum kleine Leute um 15.00 Uhr das Stück "Bonifaz und seine Freunde" sehen.

Am Montag, den 14.12.1992 fängt um 20.00 Uhr das Kammerkonzert der Vereinigten Industrieverbände an.

Am Freitag, den 18.12.1992 um 11.00 Uhr und um 15.00 Uhr gibt es "Pippi Langstrumpf", ein Gastspiel des Theaters Aachen. Unsere Grundschule fährt übrigens zu dieser Vorstellung, viel Vergnügen!!!

Am Sonntag, 20.12.1992 wird um 16.00 Uhr die Balletaufführung der Gesellschaft zur Förderung des künstlerischen Tanzes "Aschenbrödel" aufgeführt.

Am Dienstag, 22.12.1992 singt um 20.00 Uhr der Chor Campanella





... über unsere Stadtgrenzen hinaus zur Nachbargemeinde Langerwehe

Dort findet am 4. Adventssonntag, dem 20.12.1992 ab 17.30 Uhr auf dem Hahndorn in Merode ein Weihnachtsblasen statt.

Bereits seit dem Jahr 1975 findet regelmäßig am 4. Advent im Ortsteil Merode der Gemeinde Langerwehe, durch die hier beheimatete Bläservereinigung 1974 Merode e.V. zur besinnlichen Einstimmung auf das nahende Fest ein Weihnachtsblasen statt.

Auf dem zentralen Dorfplatz, dem Hahndorn, werden der lauschenden Zuhörerschaft Weihnachtslieder mit traditionell bekannter Melodie als auch Weihnachtsmelodien in ökumenischer Fassung vorgetragen sowie moderne weihnachtliche Blasmusik wie z.B. White Christmas. Die Durchführung des Weihnachtsblasens wird durch das vereinigte Jugendblasorchester und Hauptorchester der Bläservereinigung Merode gestaltet. Wenn dann zum Ende des 1. Teils die aus 65 Blasmusikern bestehende Orchesterschar "Laßt uns froh und munter sein" intoniert, hält es St. Nikolaus nicht mehr in seinem Domizil aus. Er erscheint zur Besenkung der anwesenden Kinder mit einem wohlgefüllten Sack voller Weckmänner. Für die Erwachsenen ist ein Stand mit Glühwein aufgebaut und sollte der Wind es zulassen, trägt ein Weihnachtsfeuer zur Erwärmung bei.

2 der 65 Musiker sind übrigens in Echtz beheimatet:

der 16-jährige Dirk Roeder aus der Steinbißstraße ist seit einiger Zeit dabei und der "Benjamin der Truppe" wohnt in der Breite Straße: Niklas Breuer, der am Tag des Weihnachtsblasens gerade erst 10 Jahre alt wird und Tenorhorn spielt.



Redaktions-
schluß für die
nächste
Ausgabe.

Wollen auch Sie, daß Ihre öffentlichen Termine und Veranstaltungen für den Monat Januar im nächsten Heimat- und Vereinsblatt erscheinen und über den lokalen Rundfunksender RADIO RUR veröffentlicht werden, so wenden Sie sich bitte bis spätestens

15.12.92

an eines unserer Redaktionsmitglieder.

Guten Rutsch ins Jahr 1993

wünscht die Redaktion



Gaststätte
„Zum
Jägerhof“

Besitzer Andreas Kruth
Gesellschaftsräume
bis 48 Personen
5160 Düren-Echz
St. Michael-Straße 30
Telefon (02421) 91659

Riechmodis
Äblsch



„Mag das neue Jahr werden,
wie es will – jedenfalls hat es
pünktlich angefangen!“

Heimat- und Geschichtsverein

A K T U E L L

Wir
gratulieren!



Im DEZEMBER
gratuliert der Heimat-
und Geschichtsverein fol-
genden Vereinsmitgliedern
zum Geburtstag:

Manfred Pradel
Volker Lutz
Katharina Wüffel
Maria Wilhelmi
Marlies Ebertz
Paul Eckelt
Marita Willer
Edith Franken



B. Böhr
Vorsitzender



Am Sonntag, 16. Dezember wird in der Pfarrkirche St. Michael Echtz die Krippe aufgebaut. In diesem Jahr wird zusätzlich ein Modell des Maternuskapellchens aufgestellt. Dank guter Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Inden ist das Modell von Kassierer August Höges gefertigt und unserem Verein überreicht worden. Unser Mitglied Manfred Pradel war maßgeblich daran beteiligt.

Der DIA-VORTRAG

"Von der Normandie bis an die Rur",

der von unserem Archivar Manfred Garding abgehalten wurde, war gut besucht. Er zeigte ca. 300 Dias aus den Jahren 1944/45 vom Einmarsch der Amerikaner in unsere Region. Einige Bilder stammen sogar aus amerik. Archiven. Der stellvertretende Vorsitzende Udo Lettmayer bedankte sich bei Manfred für den gelungenen Vortrag und die mühevollen Vorbereitung solch eines Dia-Abends. Gleichzeitig machte er darauf aufmerksam, daß in Jugoslawien zur Zeit die gleiche Situation herrsche, wie wir sie auf den Bildern gesehen haben. Ebenso sollte es uns nachdenklich stimmen, daß nach all den schrecklichen Kriegsjahren heute wieder Leute mit Naziabzeichen und -parolen durch die Straßen gehen. Im Anschluß daran zeigte Fred Hönscheid noch eindrucksvolle Dias von seinem Israel-Besuch im Frühjahr dieses Jahres. Diese Studienfahrt haben er und seine Familie unter Leitung vom ehemaligen Grundschulrektor Edmund Görtz durchgeführt.

Seit dem 17. September übermittelt Radio Rur aus dem Heft-Heimat- und Vereinsblatt- alle öffentlichen Veranstaltungen unserer Dörfer Echtz-Konzendorf. Das zusätzliche akustische Nachhaken aus dem Äther kommt unseren Vereinen, die sonst nur Plakat- und Zeitungswerbung machen, sehr gelegen. Wir hoffen, daß auch in Zukunft so die Termine an den Bürger gebracht werden und vielleicht ist einmal eine Reportage über irgend einen unserer Vereine möglich.